

Kindertagesstätten

Endlich genügend Kita-Plätze und gute Arbeitsbedingungen schaffen!

- Es sollen mehr Kitaplätze geschaffen werden und mehr Erzieher*innen ausgebildet und eingestellt werden.
- Diese benötigen bessere Arbeitsbedingungen.

Die Situation bei den Kitas in Düsseldorf

Situation bei den Kitas

Der Bildungsbericht 2022 der Bundesregierung belegt, dass der Elternbedarf bei unter 3-Jährigen mit 47 % über der Beteiligungsquote von 34 % liegt (S. 34). Das bedeutet, dass bundesweit Hunderttausende von Krippenplätzen fehlen.

Das KfW-Kommunalpanel 2021 ermittelt einen Investitionsstau aller Kommunen in Höhe von 149 Mrd. Euro, davon 9,1 Mrd. Euro (6,1 %) bei Kitas.

Die Studie der Bertelmann-Stiftung im Jahr 2021 errechnet einen Fachkräftemangel bis zum Jahre 2030 in Höhe von 230.000 Erzieher*innen, wenn nicht gegengesteuert wird. Darüber hinaus werden auch Defizite in der digitalen Ausstattung festgestellt.

Der aktuelle Stand in Düsseldorf

9.361 Plätze für Kinder unter drei Jahren (Quote 50,9 %) und 18.901 (Quote 100,1 %) für Kinder über drei Jahren stehen mit Stand 1. März 2021 in Düsseldorf zur Verfügung. Das sind 174 neue U3- und 607 neue Ü3-Plätze gegenüber dem Vorjahr (ddorf-Aktuell 28.07.2021).

Rund 1.000 Kindern konnte im Jahr 2021, acht Jahre nachdem jedes Kind einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz hat,

kein Betreuungsangebot gemacht werden. Dieser Mangel ist eklatant. Auch für das Kita-Jahr 2022/2023 fehlen immer noch rund 900 Plätze im U3-Bereich.

Mangel herrscht auch an Erzieher*innen. 2021 fehlten bundesweit 173.000 Erzieher*innen in den Kitas. Auch in Düsseldorf ist zusätzliches Personal notwendig, wie auch die Stadt feststellt.

Die Stadt plant, bis zum Ende des Kita-Jahres 2022/2023 mehr als 29.000 Betreuungsplätze anzubieten, ein Plus von 100 im Vergleich zum aktuellen Kita-Jahr (Pressedienst der Landeshauptstadt Düsseldorf vom 9.03.2022)

Fazit zum Kita-Angebot

Für Düsseldorf lässt sich feststellen, dass die Anzahl von Kita-Plätzen und Tageseinrichtungen in den letzten Jahren erhöht, aber der Mangel an Kita-Plätzen damit noch nicht beseitigt wurde. Insbesondere fehlt es an U3-Krippenplätzen in Höhe von knapp 1.000 und in einigen Stadtteilen auch an Plätzen für Kinder ab 3 Jahren. Gleichfalls fehlt es an Fachkräften. Die genaue Zahl für Düsseldorf muss noch ermittelt werden.

Themenpapier 6
„Kitas“. Vorgelegt zur Veranstaltung „Für eine lebenswerte Stadt“ am 1.12.2022 im Arthur-Hauck-Saal

Autor*in:
ver.di Bezirk Düsseldorf-Rhein-Wupper, Silke Steingraber/Uwe Foullong



Zu den Arbeitsbedingungen

„Kitas am Limit.“ Unter diesem Motto haben viele Beschäftigte aus Kindertageseinrichtungen in NRW auf ihre Arbeitsbedingungen aufmerksam gemacht. Es ist 5 vor 12! Die Befürchtung, dass sich die Situation immer mehr zuspitzt, ist nun nicht mehr wegzureden und niemand kann davor die Augen verschließen, dass das System Kita NRW vor dem Kollaps steht.

Im Alltag stellt der massive Fachkräftemangel für die pädagogischen Fachkräfte eine zunehmende Belastung dar. Unbesetzte Stellen, ein hoher Krankenstand auf Grund der Arbeitsbelastung und zunehmend mangelnde Zeitressourcen für den Bildungsanspruch der ihnen anvertrauten Kinder führen dazu, dass zunehmend pädagogische Fachkräfte aus ihrem Beruf aussteigen und es nicht gelingt, durch die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen Kolleg*innen in den Kitas zu halten.

Neben der mittelbaren Arbeit mit den Kindern gehören u. a. auch das Führen von Elterngesprächen, Teamsitzungen, die Dokumentation von Bildungsprozessen der Kinder zum Alltag der Fachkräfte. Kindertageseinrichtungen sind Bildungseinrichtungen und keine Verwahranstalten, ohne ausreichend Personal ist der Bildungsanspruch kaum zu realisieren. Gleichzeitig hat dies auf die Qualität der frühkindlichen Bildung enorme Auswirkungen.

Als zentrale Voraussetzung für eine gute Qualität gilt die Personalausstattung. Im Ländermonitor wird darauf verwiesen: „Zu oft wird noch negiert, dass je nach spezifischem Personalmangel in einer KiTa die pädagogischen Fachkräfte bereits seit einiger Zeit – vor allem auch schon vor Corona – immer wieder dazu gezwungen sind, sich in ihrer Arbeit auf die Sicherung von Grundbedürfnissen der Kinder und die Erfüllung der Aufsichtspflicht zu fokussieren. Die zeitlichen Kapazitäten, Bildungsprozesse zu initiieren und zu begleiten so-



wie die individuelle Förderung der Kinder zu sichern, waren und sind dadurch stark begrenzt. Damit werden die Rechte der Kinder auf eine gute Bildung und Betreuung verletzt.“

Schon jetzt führen zu große Gruppen dazu, dass die pädagogischen Fachkräfte den Anspruch auf frühkindliche Bildung und die bestmögliche Förderung der Kinder immer seltener in der Praxis umsetzen können. Immer öfter werden Gruppen geschlossen, neue Kindertageseinrichtungen können nicht eröffnet werden, da kein Personal zur Verfügung steht. Die Gruppengröße und ein Personalschlüssel, der sich an den wissenschaftlichen Empfehlungen orientiert, sind das zentrale Thema für die Reform des Kinderbildungsgesetzes und der damit verbundenen Chance, Fachkräfte im System zu halten und neue zu finden. Der empfohlene Fachkraft-Kind-Schlüssel sollte in der Altersgruppe 0 bis 3 Jahre bei 1:3,5 und im Alter von 3 bis 6 Jahre bei 1:7,5 liegen. Die Realität sieht oft anders aus!

Um die Fachkräfte zu halten und zu gewinnen, sind das Land NRW und die Träger gefordert! Ohne die dauerhafte ausreichende Finanzierung in die frühkindliche Bildung und damit in die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Kindertageseinrichtungen wird sich die Situation weiter verschärfen! Um den Mangel an Kita-Plätzen und Fachpersonal zu beseitigen, werden für Düsseldorf mindestens 35 Millionen Euro benötigt.